

KUHRIER

Das Magazin der österreichischen Rinderzucht

**RINDERZUCHT
AUSTRIA**

AUSGABE
2/2026



**Automatische
Melksysteme
bereits auf
2.200 Betrieben
im Einsatz**

**Zuchtrinderver-
marktung: Durch-
schnittspreise
nachwievor auf
hohem Niveau**

**Lebensleistung:
Über 1.200
Auszeichnungen**

I M P R E S S U M

RINDERZUCHT AUSTRIA

Dresdner Straße 89/B1/18

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21 11

E-Mail: info@rinderzucht.at

www.rinderzucht.at

Vorstand: Thomas Schweigl, Matthias Bischof,
Bruno Deutinger, Ulrich Kopf, Josef Miesenberger,
Stefan Oberguggenberger, Johannes Steiner, Andreas Täubl

Geschäftsführer: Martin Stegellner

Das Magazin dient als Informations- und Präsentationsmedium zu den Themen der Rinderzucht in Österreich. Mit diesem Magazin werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

Redaktion & Layout: Eva-Maria Wöls

Auflage: 16.000 (digital)

Erscheinungstermin: 25. Februar 2026

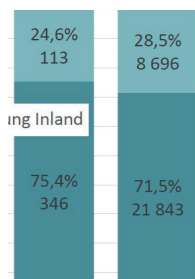
Foto Umschlag: Mathias Penn



KUHRIER

2/2026

THEMEN DIESER
AUSGABE

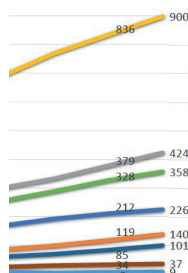


**ZUCHTRINDER -
VERMARKTUNG**

**Durchschnitts-
preise
nachwievor auf
hohem Niveau**

von Lukas Kalcher

5



MELKROBOTER NEHMEN ZU
**Automatische
Melksysteme
bereits auf
2.200 Betrieben
im Einsatz**

von Lukas Kalcher

4



**LEBENSLEISTUNGS -
AUSZEICHNUNG**
**Über 1.200 Aus-
zeichnungen**

von Eva-Maria Wöls

7

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

**Kühe leben gesund und
nachhaltig**

von Markus Koblmüller

7

**NACHHALTIGE TIERHALTUNG
ÖSTERREICH**

**Nutztierhaltung als
Rückgrat der Regionen**

von NTÖ

8

VERANSTALTUNGSTIPP

**RINDERZUCHT
AUSTRIA Seminar
12.03.2026**



von Roswitha Eder

9

RINDERBESTAND 2025

**Weniger Rinder in
Österreich**

von AIZ

10

**TIERGESUNDHEIT
ÖSTERREICH**

**Österreichische
Tierärztekammer
beendet die Mit-
gliedschaft im
Verein**

11

TIROL

**Frühjahrsschau-
saison gestartet**

12

**BIOLOGISCHE
LANDWIRTSCHAFT**

**Weiter stabile
Entwicklung**

12

WINTERTAGUNG

**Zukunft der
Rinderhaltung
zwischen Markt,
Technik und
Verantwortung**

13

**GV RINDERZUCHT
TIROL**

**Rekordjahr in
der Vermarktung**

14

STADT LAND TIER

**Die Arbeit von
Bäuerinnen
sichtbar machen**

14

**NAMENSSTATISTIK
BÄUERINNEN &
BAUERN**

**Eine Ära von
Josef und Maria
geht zu Ende**

15

**GV KÄRNTNER
JUNGSÜCHTER**

**Wechsel an der
Vereinsspitze**

15

Automatische Melksysteme bereits auf 2.200 Betrieben im Einsatz

von Lukas Kalcher

Der Trend zur Automatisierung in der Milchproduktion setzt sich in Österreich weiterhin fort. Immer mehr Betriebe entscheiden sich für den Einsatz Automatischer Melksysteme (AMS), um Arbeitsabläufe zu optimieren und gleichzeitig die zeitliche Flexibilität der heimischen Milchbäuerinnen und -bauern zu erhöhen. Diese Entwicklung spiegelt sich deutlich in den aktuellen Zahlen wider: Allein im Jahr 2025 wurden auf heimischen Kontrollbetrieben 194 neue Roboter installiert – ein Zuwachs von 9,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Damit sind österreichweit bereits auf 2.195 Betrieben Roboter im Einsatz. Auch bei der Anzahl der gemolkenen Tiere wurde eine neue Marke überschritten: Fast 120.000 Kühe werden mittlerweile automatisch gemolken. Das entspricht bereits 26,7 Prozent aller Kontrollkühe in Österreich. Im Durchschnitt melkt eine AMS-Anlage rund 53 Kühe.

Regional betrachtet zeigt sich eine besonders starke Verbreitung in Oberösterreich. Dort sind bereits auf 900 Betrieben AMS-Anlagen im Einsatz – ein Plus von 7,7 Prozent. Mit einem Anteil von 38 Prozent an allen Kontrollkühen in Oberösterreich hält das Bundesland die größte Melkroboterdichte in Österreich. Es folgen Niederösterreich mit 424 AMS-Betrieben (plus 11,9 Prozent; 25,9 % Anteil) sowie die Steiermark mit 358 Betrieben (plus 9,1 %; 27,6 % Anteil).

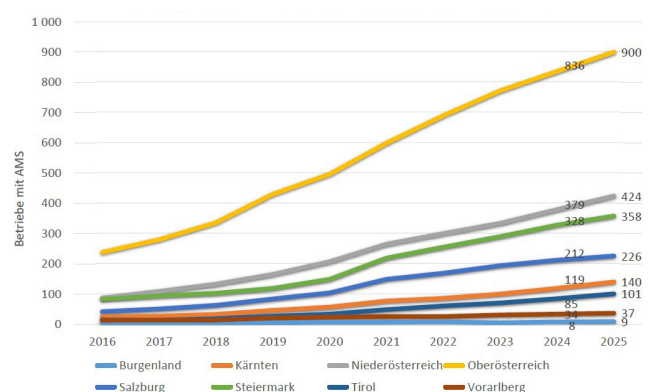
Effizienter Datenaustausch im Rinderdatenverbund

Parallel zur technischen Entwicklung im Stall gewinnt auch die digitale Vernetzung zunehmend an Bedeutung. Um die Datenerfassung und -nutzung für Landwirt:innen und Verbände zu vereinfachen und doppelte Arbeitsschritte zu vermeiden, verfügt der Rinderdatenverbund (RDV) mittlerweile über

rund 100 Schnittstellen. Diese ermöglichen einen reibungslosen und standardisierten Datenaustausch mit zahlreichen Partnern.

Dazu zählen unter anderem die AMA-Rinderdatenbank, Trächtigkeitstest- und Milchuntersuchungslabors, Sensordatenquellen, Futtermittellabors, der Datenaustausch mit Tierärzt:innen und Klauenpfleger:innen, den Besamungsstationen sowie mit den führenden Melktechnikfirmen. Über die RDV GmbH sind die Landeskontrollverbände zudem Mitglied im International Dairy Data Exchange Network (IDDEN), das sich der Entwicklung einheitlicher internationaler Schnittstellen verschrieben hat.

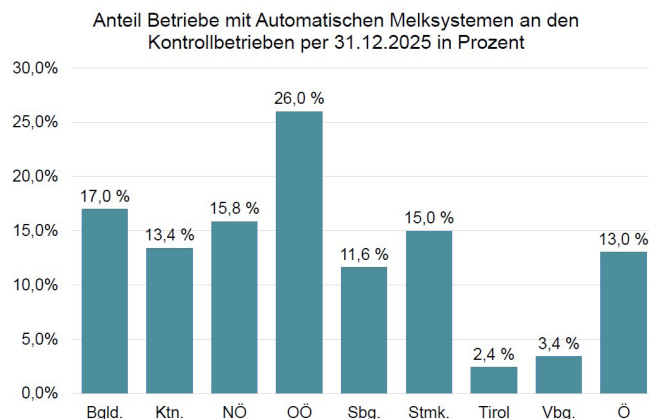
Wichtige Grundlagen für diese Vernetzung wurden bereits im Projekt D4Dairy, unter der Leitung der ZuchtData, geschaffen. Damit leistet der RDV einen zentralen Beitrag zur digitalen Weiterentwicklung der österreichischen Rinderhaltung.



Entwicklung der Betriebe mit Automatischen Melksystemen in Österreich
© RINDERZUCHT AUSTRIA

Mehr Flexibilität im Arbeitsalltag

Neben Effizienzgewinnen und verbessertem Tierkomfort schafft das automatische Melken vor allem eines: mehr zeitliche Flexibilität für die Bäuerinnen und Bauern. Starre Melkzeiten gehören der Vergangenheit an. Die Kühe suchen im besten Fall den Melkroboter selbstständig und nach ihrem natürlichen Rhythmus auf. Dadurch lassen sich Arbeitsabläufe für die Betriebsführer:innen deutlich flexibler planen.



13 Prozent aller Kontrollbetriebe bzw. mehr als ein Viertel aller Kühe (26,7 %) werden bereits automatisch gemolken.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

ZUCHTRINDERVERMARKTUNG

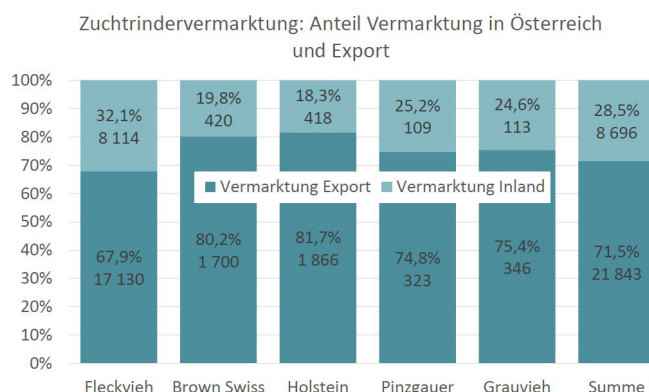
Durchschnittspreise nachwievor auf hohem Niveau

von Lukas Kalcher

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 124 Versteigerungen durchgeführt (2014: 118) und damit um sechs mehr als im Vorjahr. Die Bilanz für die heimischen Züchter:innen fällt durchaus erfreulich aus: Über alle Rassen und Kategorien (ohne weibliche Zuchtkälber) hinweg stiegen die Durchschnittspreise um 269,- bzw. um 11 %. Bereits im 24-er Jahr stiegen die Preise um 130,-. Der durchschnittliche Verkaufspreis lag somit bei 2.728,- (2024: 2.459,-), was einem Gesamtumsatz von 45 Mio. Euro entsprach (alle Angaben netto).

Insgesamt wurden 22.575 Tiere aufgetrieben, von denen wurden 97,0 % bzw. 21.894 Stück verkauft. Dies entspricht einem Rückgang von 3.871 Tieren gegenüber dem Vorjahr. Die höchsten Durchschnittspreise wurden bei den Stieren erzielt: 534 verkaufte Tiere erreichten einen Durchschnittspreis von 3.338 Euro (2024: 2.821 Euro), 7.066 Erstlingskühe wurden zu durchschnittlich 2.973 Euro (2024: 2.498 Euro) verkauft. 5.670 versteigerte trächtige Zuchtkalbinnen erzielten einem Durchschnittspreis

von 2.609 Euro (2024: 2.566 Euro). Die zahlenmäßig stärkste Kategorie stellten im Jahr 2025 die Erstlingskühe mit 7.066 verkauften Tieren bzw. einem Vermarktungsanteil von 32,3 %. Es folgten die trächtigen Zuchtkalbinnen mit insgesamt 5.670 verkauften Tieren (25,9 %) sowie die Mehrkalbskühe mit 2.065 verkauften Tieren, das sind 9,4 % aller verkauften Tiere.



2025 wurden 31.000 Tiere vermarktet, davon wurden 71,5 % exportiert

© RINDERZUCHT AUSTRIA

Zuchtviehexport: Wertschöpfung für die heimische Rinderwirtschaft

Der Zuchtrinderexport nimmt in der Zuchtviehvermarktung eine zentrale Rolle ein. Von insgesamt rund 31.000 vermarkteten Tieren aus Versteigerungen und Ab-Hof wurden 71,5 % bzw. 21.843 Stück ins Ausland verkauft. Den mengenmäßig höchsten Exportanteil stellte die Rasse Fleckvieh mit rund 17.130 exportierten Tieren, das sind 78,4 % aller exportierten Tiere, während Holstein mit 81,7 % bei 1.866 exportierten Tieren den höchsten prozentuellen Exportanteil aufwies.

Auf Basis der durchschnittlichen Preise aus Ab-Hof-Vermarktung und Versteigerungen ergab sich allein durch den Export eine zusätzliche Wertschöpfung von rund 47 Mio. Euro für die heimischen Rinderbauern im Jahr 2025. Insgesamt wurden über die Zuchtviehvermarktung – bestehend aus Versteigerungen und Ab-Hof-Verkäufen 30.539 Tiere verkauft und ein Gesamtumsatz von 65 Mio. Euro erzielt. Der Großteil der Vermarktung entfiel dabei auf die 124

Zuchtrinderversteigerungen mit 21.894 vermarkteten Tieren (71,7 %), während 8.645 Tiere (28,3 %) direkt ab Hof vermarktet wurden.

Preisunterschiede zwischen Rassen und Kategorien

Die höchsten Durchschnittspreise bei Stieren erzielten Grauviehstiere mit 4.697 Euro bei 26 verkauften Tieren, gefolgt von Fleckviehstieren mit 3.345 Euro bei 444 verkauften Stieren und den Pinzgauern mit 2.928 Euro (49 Tiere).

Bei den Erstlingskühen erzielten die Holsteins mit einem Durchschnittspreis von 3.141 bei 1.081 verkauften Tieren den höchsten Preis, ebenso bei den Mehrkalbskühen. Hier wurden 347 Kühe zu einem Durchschnittspreis von 3.004 Euro verkauft.

Trächtige Kalbinnen erzielten beim Fleckvieh durchschnittlich 2.646 Euro bei verkauften 4.918 Stk. den höchsten Preis, in der Kategorie Jungkalbinnen die Rasse Grauvieh mit 1.347 Euro bei sechs verkauften Tieren.

Rasse	Kategorie	aufgetrieben	verkauft	%-Verkauf	Durchschnitt	Umsatz
FLECKVIEH	Stiere	481	444	92,3%	€ 3 345	1 485 370
BROWN SWISS	Stiere	16	11	68,8%	€ 2 018	22 200
HOLSTEIN	Stiere	4	4	100,0%	€ 2 300	9 200
PINZGAUER	Stiere	56	49	87,5%	€ 2 928	143 490
GRAUVIEH	Stiere	26	26	100,0%	€ 4 697	122 130
SUMME	Stiere	583	534	91,6%	€ 3 338	1 782 390
FLECKVIEH	Erstlingskühe	5 404	5 246	97,1%	€ 2 994	15 708 710
BROWN SWISS	Erstlingskühe	595	580	97,5%	€ 2 604	1 510 150
HOLSTEIN	Erstlingskühe	1 119	1 081	96,6%	€ 3 141	3 395 120
PINZGAUER	Erstlingskühe	126	118	93,7%	€ 2 545	300 300
GRAUVIEH	Erstlingskühe	52	41	78,8%	€ 2 193	89 920
SUMME	Erstlingskühe	7 296	7 066	96,8%	€ 2 973	21 004 200
FLECKVIEH	Mehrkalbskühe	1 349	1 301	96,4%	€ 2 816	3 663 840
BROWN SWISS	Mehrkalbskühe	289	271	93,8%	€ 2 327	630 650
HOLSTEIN	Mehrkalbskühe	369	347	94,0%	€ 3 004	1 042 540
PINZGAUER	Mehrkalbskühe	129	119	92,2%	€ 2 683	319 240
GRAUVIEH	Mehrkalbskühe	30	27	90,0%	€ 2 075	56 020
SUMME	Mehrkalbskühe	2 166	2 065	95,3%	€ 2 766	5 712 290
FLECKVIEH	trächtige Kalbinnen	5 021	4 918	97,9%	€ 2 646	13 015 360
BROWN SWISS	trächtige Kalbinnen	520	493	94,8%	€ 2 419	1 192 740
HOLSTEIN	trächtige Kalbinnen	96	88	91,7%	€ 2 391	210 380
PINZGAUER	trächtige Kalbinnen	28	27	96,4%	€ 1 997	53 910
GRAUVIEH	trächtige Kalbinnen	158	144	91,1%	€ 2 243	323 020
SUMME	trächtige Kalbinnen	5 823	5 670	97,4%	€ 2 609	14 795 410
FLECKVIEH	Jungkalbinnen	875	861	98,4%	€ 1 279	1 100 800
BROWN SWISS	Jungkalbinnen	94	85	90,4%	€ 1 199	101 940
HOLSTEIN	Jungkalbinnen	38	38	100,0%	€ 1 089	41 390
PINZGAUER	Jungkalbinnen	6	5	83,3%	€ 992	4 960
GRAUVIEH	Jungkalbinnen	8	6	75,0%	€ 1 347	8 080
SUMME	Jungkalbinnen	1 021	995	97,5%	€ 1 263	1 257 170
FLECKVIEH	Zuchtkälber weiblich	5 302	5 234	98,7%	€ 715	3 744 257
BROWN SWISS	Zuchtkälber weiblich	153	130	85,0%	€ 663	86 167
HOLSTEIN	Zuchtkälber weiblich	103	94	91,3%	€ 744	69 980
PINZGAUER	Zuchtkälber weiblich	128	106	82,8%	€ 557	59 027
SUMME	Zuchtkälber weiblich	5 686	5 564	97,9%	€ 712	3 959 431
SUMME Versteigerungen		22 575	21 894	97,0%	€ 2 216	48 510 891

LEBENSLEISTUNGS AUSZEICHNUNG

Über 1.200 Auszeichnungen

von Eva-Maria Wöls

Jährlich vergibt die RINDERZUCHT AUSTRIA Auszeichnungen für Tiere mit beeindruckenden Lebensleistungen. Bei den Milchkühen ist es die magische Marke von 100.000 Liter Milch, bei den Fleischrindern ist es eine Kombination aus einer Zwischenkalbezeit unter 400 Tagen, bei einem Erstkalbealter von unter 36 Monaten und mindestens 16 Lebensjahren. Für Fleischerinder über 20 Jahre gab es erstmals auch eine Auszeichnung für eine besondere Lebensleistung. Neben den Auszeichnungen für die Lebensleistungstiere wird auch eine Auszeichnung für Betriebe mit mehr als zehn 100.000 Liter Kühen vergeben.

Für das Jahr 2025 wurden gesamt 1.248 Auszeichnungen ausgestellt, davon sind 1.127 für 100.000 Liter Kühe, 89 für Fleischerinder Lebensleistungen, drei davon für besondere Lebensleistung mit über 20 Lebensjahren und 32 Auszeichnungen für Betriebe mit mehr als 10 100.000 Liter Kühe. Auch in diesem Jahr hat wieder ein Betrieb die besondere

Auszeichnung für über 30 Hunderttausender-Kühe erhalten und ist damit gesamt erst der dritte Betrieb, der diese Auszeichnung erhalten hat.

Um diese besonderen Lebensleistungen zu erreichen ist ein optimales Herdenmanagement notwendig. Außerdem spielt die Genetik, die über Jahre hinweg verbessert wird, eine wichtige Rolle. Daher trifft der Spruch „Züchten heißt in Generationen zu denken“ bei den Lebensleistungstieren besonders zu.



Golden Girl BRAUNELLE von Familie Höllwarth aus Aschau im Zillertal

© Familie Höllwarth

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

Kühe leben gesund und nachhaltig

von Markus Koblmüller

Die LKV-Kennzahlen 2025 liefern mit rund 4 Millionen Einzelkuhdaten eine detaillierte Bestandsaufnahme über das Herdenmanagement, das Tierwohl und die Nachhaltigkeit der Milchkuhhaltung. In dieser Aufstellung sind die Daten von 16.868 Betrieben mit 437.621 Milchkühen enthalten.

Nur gesunde Tiere sind auch leistungsstark

Der durchschnittliche Betrieb unter Milchleistungskontrolle (MLP-Betrieb) in Österreich hält 25,9 Milchkühe und erreicht eine Milchleistung von 8.414 kg Milch, 4,19 % Milchfett, 3,48 % Milcheiweiß und einen durchschnittlichen Milchnachstoffwert von 18,7. Diese Zahlen weisen auf eine bedarfsgerechte

Versorgung der Tiere mit Grund- und Kraftfutter hin. Das Durchschnittsalter der Kühe beträgt 5,3 Jahre und die durchschnittliche Lebensleistung der Abgangskühe beträgt mehr als 32.000 kg Milch.

Stoffwechselparameter im grünen Bereich

Der Fett/Eiweißquotient ist ein wichtiger Parameter zur Überwachung des Stoffwechsels, rund 80 % aller Einzelkuhgemelke lagen im gewünschten Bereich zwischen 1,0 und 1,5. Die dreistufige Stoffwechselampel KETOMIR liefert durch die Analyse der Infrarotspektraldaten der Milchprobe (MIR) in den ersten 120 Laktationstagen einen wichtigen Gesundheitscheck. Rund 89 % der Kühe liegen im grünen Bereich, 10 % haben ein mittleres und nur 1 % haben ein hohes Ketoserisiko. Dieser Parameter ist auch Teil des Qualitätsprogramms Qplus-Kuh.

Fruchtbarkeit gut im Griff

Für sehr viele MLP-Betriebe ist das Erreichen einer guten Fruchtbarkeit eine große Herausforderung. Der österreichische Durchschnittsbetrieb erreicht einen Besamungsindex von 1,7, eine Rastzeit von 73 Tagen, eine Serviceperiode von 111 Tagen und eine Zwischenkalbezeit von 402 Tagen.

Geburten werden leichter

Vor allem durch einen stärkeren Blick im Bereich der Zucht auf einen guten Kalbeverlauf und einem

verbesserten Kalbmanagement erfolgten 98,5 % aller Geburten leicht oder normal. Nur 1,5 % waren Schwerkgeburten und rund 5 % der Kälber wurden tot geboren. Die geburtsnahen Beobachtungen wie Nachgeburtsverhalten und Festliegen liegen jeweils bei einem Anteil von unter 3 %.

Zellzahl als zentraler Gradmesser für Eutergesundheit

Das Erreichen einer guten Eutergesundheit ist einer der wichtigsten Wirtschaftlichkeitsfaktoren in der Milchkuhhaltung. Mit einer durchschnittlichen Zellzahl von 205.000 liegen die österreichischen MLP-Betriebe im internationalen Vergleich im absoluten Spitzenfeld, wobei Betriebe mit Melkrobotern eine tendenziell höhere Zellzahl haben. Die durchschnittliche Melkbarkeit liegt bei rund 2,50 kg Milch pro Minute und mehr als 90 % der Kühe zeigen ein sehr ruhiges oder ruhiges Melkverhalten.

Klauendaten gewinnen an Bedeutung

Durch die Einführung eines Klauengesundheitszuchtwertes werden die Daten aus der Klauenpflege immer wichtiger. Im Jahr 2025 wurden rund 155.000 Einzeldaten durch Klauenpfleger oder Landwirte mithilfe der digitalen Programme wie Klauenprofi, Klauenmanager oder RDV-App erfasst. In den nächsten Jahren soll der Umfang noch deutlich erhöht werden.

NACHHALTIGE TIERHALTUNG ÖSTERREICH

Nutztierhaltung als Rückgrat der Regionen

von NTÖ

Nutztiere sind in Österreich nicht nur Teil der Lebensmittelversorgung, sondern ein ökonomisches und gesellschaftliches Grundsystem: Von der Futtermittelproduktion über Zucht und Haltung bis zur Verarbeitung tierischer Produkte hängen

ganze Wertschöpfungsketten an Rindern, Schweinen, Geflügel, Schafen, Ziegen und Pferden. Die NTÖ-Studie zeigt außerdem: Nutztierhaltung wirkt weit über den Stall hinaus, sie prägt Kulturlandschaften, stützt den Tourismus, liefert Impulse für

Innovation und ist ein zentraler Baustein der Kreislaufwirtschaft.

Die wichtigsten Kennzahlen im Überblick (Datenjahr 2024)

Die unmittelbare Wirtschaftsleistung der Nutztierbetriebe beträgt 7,2 Mrd. Euro. Werden vor- und nachgelagerte Effekte sowie Konsum- und investitionsgetriebene Impulse (inkl. „Urlaub am Bauernhof“) mitgerechnet, entsteht ein gesamtwirtschaftlicher Produktionswert von über 15,6 Mrd. Euro. An Wertschöpfung werden mittel- und unmittelbar 6,7 Mrd. Euro generiert. Damit werden über 182.000 Arbeitsplätze bzw. 143.600 Vollzeit-äquivalente gesichert. Insgesamt hängen laut Studie rund 3,6 % aller Beschäftigungsverhältnisse in Österreich direkt oder indirekt an der Nutztierhaltung.

Tourismus-Effekt: Landschaft ist Standortfaktor

Nutztierhaltung ist auch Landschaftspflege und damit indirekt Tourismuswirtschaft. Natur und Landschaft zählen zu den wichtigsten Motiven für Österreich als Urlaubsdestination. Werden Tourismuseffekte im weiteren Sinn (über „Urlaub am Bauernhof“ hinaus) modellhaft berücksichtigt, erhöht sich die volkswirtschaftliche Wirkung um zusätzlich 9,0 Mrd. Euro Produktionswert, 4,8 Mrd. Euro Wertschöpfung und 82.700 Arbeitsplätze. Diese Dimension ist als Obergrenze zu verstehen, macht aber sichtbar, wie eng Landwirtschaft, Kulturlandschaft und touristische Wertschöpfung miteinander verbunden sind.

[Hier geht's zum
Endbericht der Studie!](#)

KOMMENTAR

Vom Stall bis zum Wirtshaus: Herkunft konsequent kennzeichnen



© Bernhard Rogen

von Markus **Lukas**, Obmann NTÖ

„Die österreichischen Bäuerinnen und Bauern produzieren Lebensmittel auf höchstem Niveau. Unsere Standards in Tierwohl, Umwelt- und Qualitätssicherung zählen zu den strengsten in Europa. Dieser Einsatz ist tägliche Realität auf unseren Höfen – und mit großem Aufwand verbunden. Gerade deshalb ist die Herkunftskennzeichnung eine Frage der Fairness.

Mit der verpflichtenden Kennzeichnung für Milch, Fleisch und Eier in der Gemeinschaftsverpflegung wurde ein wichtiger erster Schritt gesetzt. Doch echte Transparenz darf hier nicht enden. Sie muss auch in der Gastronomie gelten – dort, wo ein großer Teil der Mahlzeiten konsumiert wird. Konsumentinnen und Konsumenten haben ein Recht darauf zu wissen, woher ihre Lebensmittel stammen. Herkunft ist keine Nebensache, sondern eine zentrale Information. Sie schafft Vertrauen und ermöglicht bewusste Entscheidungen zugunsten heimischer Produkte.

Als Nachhaltige Tierhaltung Österreich unterstützen wir die Herkunftskennzeichnung seit vielen Jahren – aus Überzeugung. Wer unter hohen Standards produziert, muss das auch sichtbar machen können. Gleichzeitig braucht es klare Regeln, praktikable Umsetzung sowie funktionierende Kontrollmechanismen, damit das System glaubwürdig bleibt.

Österreich hat die Chance, hier ein echtes Vorzeigemodell zu schaffen. Dafür braucht es Mut – den Mut, Transparenz konsequent umzusetzen und Verantwortung klar zu benennen.

Unsere bäuerlichen Familienbetriebe leisten viel. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass diese Leistung auch am Teller sichtbar wird – bis in die Gastronomie.“

VERANSTALTUNGSTIPP

RINDERZUCHT AUSTRIA Seminar 12. März 2026

von Roswitha Eder

„Mit Daten zur gesunden Kuh: Tradition und Innovation in Zucht, Beratung und Praxis“

Wann: **Do., 12. März 2026, 09:00-16:30 Uhr**

Wo: **Heffterhof, Salzburg**

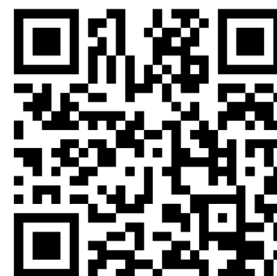
Die Veranstaltung beleuchtet die Entwicklung der Dokumentation und Erfassung von Gesundheitsdaten von tierärztlichen Diagnosen und Hilfsmerkmalen bis zu modernen Technologien wie Sensorik, Künstlicher Intelligenz und Big Data zur Verbesserung der Tiergesundheit durch Zucht und Management. Im Fokus stehen aktuelle Entwicklungen, Praxisbeispiele für Zucht und Herdenmanagement

als auch Zukunftsperspektiven zur Verbesserung von Tiergesundheit, Tierwohl und Wirtschaftlichkeit. Expertinnen und Experten aus Forschung, Praxis und Industrie diskutieren, wie Daten und Innovationen die Zuchtarbeit und das Herdenmanagement nachhaltig verbessern können.

[Infos zum Programm](#)

Anmeldung über QR-Code oder Link bis 5. März möglich.

[Link zur Anmeldung](#)



RINDERBESTAND 2025

Weniger Rinder in Österreich

von AIZ

1,81 Mio. Rinder wurden laut Statistik Austria zum Stichtag 1. Dezember 2025 in Österreich gehalten, um 0,3 % bzw. um 5.300 Tiere weniger als ein Jahr davor. Der Bestand an Rindern unter einem Jahr nahm um 1,4 % auf 571.000 ab. Die Zahl der Schlachtkälber verringerte sich auf 36.000 (-7,9 %), die der anderen Kälber und Jungrinder auf 535.000 (-1,0 %). Die Zahl ein bis unter zwei Jahre alter Rinder erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 % auf insgesamt 422.500 Tiere. In der Altersklasse der zumindest zwei Jahre alten Rinder sank die Anzahl der Tiere um 0,5 % auf insgesamt 821.300.

Im Vergleich zu Dezember 2024 blieb die Zahl der Stiere und Ochsen unverändert (24.500 Tiere). Gleichzeitig stieg die Zahl der Schlachtkalbinnen (+3,9 % auf 17.300) und Milchkühe (+0,1 % auf 536.200), während die der Nutz- und Zuchtkalbinnen (-1,2 % auf 93.000) und die der anderen Kühe (-2,9 % auf 150.200) abnahm.

Die Zahl der am Stichtag 1. Dezember 2025 Rinder haltenden Betriebe verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % auf 49.300. Die durchschnittliche Bestandsdichte lag bei 37 Rindern je Betrieb (Dezember 2024: 36 Rinder).

Österreichische Tierärztekammer beendet die Mitgliedschaft im Verein

von TGÖ

In einem Schreiben an die Tiergesundheit Österreich (TGÖ) hat die Österreichische Tierärztekammer (ÖTK) am Montag, den 16.2.2026 überraschend die Meldung zur Beendigung der Mitgliedschaft im Verein TGÖ eingebracht.

Die TGÖ wurde 2023 mit den 4 Mitgliedergruppen Landwirtschaft, Tierärzt:innen, Wirtschaft und TGDs gegründet.

Der Verein verfolgt das Ziel, durch die Ausarbeitung von einheitlichen Programmen und Standards im Bereich der österreichischen Nutztierhaltung zur Verbesserung der heimischen Tiergesundheit und

der tierschutzkonformen Haltungsbedingungen in Hinblick auf die Vermeidung von Tierkrankheiten, die Verbesserung der Biosicherheit und den sachgemäßen Einsatz von Tierarzneimitteln beizutragen. Trotz des Austrittes der Österreichischen Tierärztekammer werden Ziele weiter verfolgt um die Tiergesundheit der österreichischen Nutztierhaltung weiterhin zu verbessern. Die Arbeit der Tierärzt:innen in der Nutztierpraxis, das Verhältnis Tierarzt bzw. Tierärztin – Landwirt bzw. Landwirtin im Sinne der Tiergesundheit, muss weiterhin an erster Stelle stehen.

ANWENDUNG DER AUSGABE

Zuchtwert-Datenbank

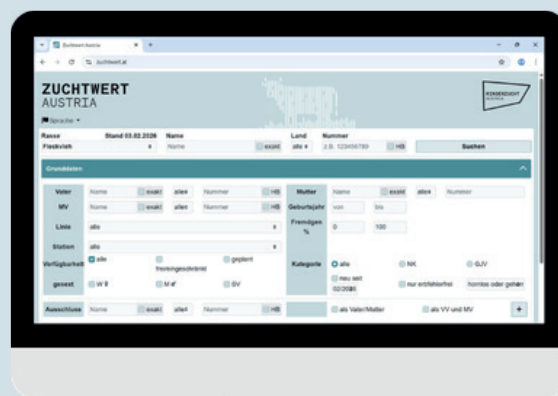
Die Zuchtwert-Datenbank enthält alle Zuchtwerte aller Stiere, die im Rahmen der künstlichen Besamung im Einsatz sind bzw. waren.

Kurzbeschreibung:

- Suche nach Namen, Nummer oder mit diversen Filtern
- Ergebnisse benutzerdefiniert sortieren
- Stiere vergleichen
- Detailinfos zu jedem Stier

Weitere Informationen findest du auf unserer Homepage unter:

<https://www.rinderzucht.at/app/zuchtwert-datenbank.html>



T I R O L

Frühjahrsschausaison gestartet

von Christian Moser

Mit der großen Jubiläumsschau der Jungzüchter aus dem Bezirk Kufstein startete die Rinderzucht Tirol die Frühjahrsschausaison. Den Vorführtitel bei den Kalbinnen holte Sebastian **Haas** vor seiner Cousine Christine **Hörbiger**, beide aus der Wildschönau. Aufgrund der im vergangenen Jahr notwendigen Absagen der Schau aufgrund der Maul- und Klauenseuchengefahr gibt es heute ein Mammutprogramm an Schauen. 32 Schauen allein im Wirkungsbereich stattfindende Schauen im Wirkungsbereich der Rinderzucht Tirol müssen abgewickelt werden. Dazu kommen noch einige Schauen auf überregionaler Ebene. Umso größer ist bereits die Spannungen bei den vielen Ausstellern. Eine wichtige Aufgabe erfüllten dabei die Frauen und die Jugend. Waren früher nur Männer auf den Ausstellungen im Einsatz, so sind heute Ausstellungen ohne die Motivation und Einsatz der Frauen und Jugend nicht mehr

vorstellbar. Die Termine der Schauen sind auf www.rinderzucht.tirol oder auf Facebook veröffentlicht.



Den Vorführtitel bei den Kalbinnen holte Sebastian Haas vor seiner Cousine Christine Hörbiger, beide aus der Wildschönau.

© Mathias Penn

B I O L O G I S C H E L A N D W I R T S C H A F T

Weiter stabile Entwicklung

von AIZ

Im Jahr 2025 gab es in Österreich 23.563 Bio-Betriebe, das sind um 32 Bio-Betriebe weniger als 2024 und entspricht einem Rückgang von 0,1 %. Nach Bundesländern gab es sowohl Zu- als auch Abnahmen (z. B. Oberösterreich (+10), Steiermark (-30)). In Summe daher eine stabile Entwicklung. 2025 macht die biologisch bewirtschaftete, landwirtschaftlich genutzte Fläche in Österreich rund 690.900 ha aus, das sind um rund 1.000 ha mehr

als 2024 bzw. ein Plus von 0,2 %. Ohne Almen und Bergmähder beträgt die biologisch bewirtschaftete, landwirtschaftlich genutzte Fläche rund 581.500 ha, das sind um rund 1.500 ha mehr wie 2024. Das Dauergrünland ging zuletzt leicht um -1,0 % zurück. Der Bio-Tierbestand 2025 (384.200 GVE) hat gegenüber 2024 leicht abgenommen (-517 GVE bzw. 1,2 %). Die BIO-Rinder nahmen geringfügig um -0,7 % ab.

Zukunft der Rinderhaltung zwischen Markt, Technik und Verantwortung

von HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Bei der diesjährigen Wintertagung für Grünland- & Viehwirtschaft am 29. Jänner in der HBLFA Raumberg-Gumpenstein standen aktuelle Entwicklungen und Zukunftsperspektiven der österreichischen Grünland-, Milch- und Fleischwirtschaft im Fokus. Unter den Teilnehmer:innen waren zahlreiche Bäuerinnen und Bauern, Berater:innen, Wissenschaftler:innen und Vertreter:innen aus der Politik und der Wirtschaft. Die Bedeutung der heimischen Milch- & Rinderwirtschaft rückte in den Mittelpunkt. Deren Wichtigkeit, vor allem im aktuellen Wandel der Zeit wurde auch von EU-Abgeordneten Alexander **Bernhuber**, Bauernbundspräsident Georg **Strasser** und Sektionsleiter Johannes **Frankhauser** unterstrichen. Diskutiert wurden der Green Deal, internationale Warenströme

sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe. In der Podiumsdiskussion wurde deutlich: Zukunft haben jene Betriebe, die Qualität, Nachhaltigkeit und Effizienz verbinden. Politisch stabile Rahmenbedingungen spielen dabei auch eine zentrale Rolle. Beiträge zu Biosicherheit, Krankheitsprävention und Automatisierung stießen auf großes Interesse. Ein Highlight war die Vorstellung der SatGrass-App der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Damit können der Ertrag und Qualität im Grünland mittels Satellitendaten und KI einfach erfasst werden. Die App steht ab dem Frühjahr kostenlos zur Verfügung und wird am 13. März bei der Fachtagung „Digitale Innovationen für Grünland- und Viehwirtschaft“ offiziell präsentiert.



Das Jungvieh auf der Hintere Alm im Gleirschtal auf 2300 m

© Schweigl

GENERALVERSAMMLUNG RINDERZUCHT TIROL

Rekordjahr in der Vermarktung

von Chrisitan Moser

Am 22. Februar fand im Reschenhof in Mils die Generalversammlung der Rinderzucht Tirol statt. AR-Vorsitzender Kaspar **Ehammer** konnte dabei 90 Delegierte und Ehrengäste begrüßen. Wie **Ehammer** gleich am Beginn anmerkte, war das vergangene Jahr besonders wirtschaftlich eine große Herausforderung, welche gut überbrückt werden konnte. Für 25 Rinderrassen führt man die Zuchtprogramme in der Rinderzucht Tirol, davon jene von Grauvieh,

Tux-Zillertaler und Sprinzen österreichweit. 57.127 Kühe in der Milch- und 5.907 unter Fleischleistungskontrolle zeigen stabile Kuhzahlen. Mit über 7.000 vermarkteten Zuchttieren auf den Versteigerungen und dem erstmaligen Überschreiben von über 20.000 Rindern in der Schlacht- und Nutzviehvermarktung konnten Meilensteine in der Vermarktung gesetzt werden.

STADT LAND TIER

Die Arbeit von Bäuerinnen sichtbar machen – auf Social Media

von NTÖ

Folgen Sie [@stadtlandtier](#) auf Instagram und Facebook um keinen Stalleinblick zu verpassen! Gemeinsam mit der Rinderzucht Tirol und der LKÖ geht es am 2. März los: Dolores **Angerer**, Rinderzüchterin aus Tirol, zeigt ihren Betrieb und den vielfältigen Alltag als Rinderzüchterin/Milchbäuerin. StadtLandTier dient als Kommunikationsrohr der österreichischen Nutztierhaltung.

So kann die Kampagne unterstützt werden:

- Beiträge von StadtLandTier kommentieren - mit Daumen hoch oder positiven Worten – jede Interaktion hilft, die heimische Landwirtschaft sichtbarer zu machen.
- Beiträge weitersenden und teilen



NAMENSSTATISTIK BÄUERINNEN & BAUERN

Eine Ära von Josef und Maria geht zu Ende

von DI Otto Hofer, BMLUK

Viele hätten es vermutet, manche sogar darauf gewettet. Die häufigsten Vornamen der aktuell tätigen Bäuerinnen und Bauern sind Maria und Josef. Ermittelt wurde diese Auswertung aus allen Betrieben, die einen Mehrfachantrag im Jahr 2024 abgegeben haben und bei denen ein Vor- und Nachname vorhanden war.

Josef liegt dabei mit über 4000 Bauern vor Franz und Johann. Ein Blick auf die Altersverteilung zeigt jedoch, dass der Vorname Josef in der nächsten Dekade stark an Bedeutung verlieren wird. Bei den Bauern unter 40 Jahren führen bereits die Vornamen Stefan, Andreas, Martin, Thomas und Michael die Top 10 an.

Bei den Bäuerinnen führt Maria die Spitze vor Elisabeth und Andrea an. Ähnlich wie beim Vornamen Josef ist auch bei den Bäuerinnen unter 40 Maria nicht mehr die erste Wahl. Die häufigsten Vornamen den jungen Bäuerinnen lauten Andrea, Elisabeth und Julia. Mehr als 600 verschiedene weibliche und männliche Vornamen konnten ausgewertet werden, darunter etwa auch etwas exotischere Exemplare wie Dagobert und Virginia.

Der Trend von Maria und Josef neigt sich dem Ende zu. Die Boom-Jahrgänge für Maria liegen zwischen 1964 und 1970. Bei Josef verhält es sich ähnlich, hier reichen die Boom-Jahrgänge von 1963 bis 1979. Somit steht für die meisten Josefs und Marias in den nächsten Jahren die Pensionierung an.

GENERALVERSAMMLUNG KÄRNTNER JUNGZÜCHTER

Wechsel an der Vereinsspitze

von Kärntner Jungzüchter

Am 6. Februar 2026 luden die Kärntner Jungzüchter zur Jahreshauptversammlung in den Gasthof Bacher nach Vassach. Rund 30 Mitglieder sowie zahlreiche Ehrengäste folgten der Einladung.

Nach drei Jahren als Obfrau verabschiedete sich Stephanie **Zarfl** aus ihrer Funktion und bedankte sich beim Vorstand, bei den Unterstützern und bei allen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Andreas **Trupp** wurde zum neuen Obmann gewählt.

Als Stellvertreterin steht ihm Chiara **Obermoser** zur Seite. Mit dem neuem Vorstandsteam richtet sich der Blick nun nach vorne. Ein besonderes Highlight wird heuer der Jungzüchter Grand Prix am 21. November 2026 sein. Mit viel Motivation, Zusammenhalt und fachlichem Anspruch starten die Kärntner Jungzüchter in ein weiteres Jahr voller Engagement für die Kärntner Rinderzucht.

Termine

04. 03. 2026	Bäuerinnen im Talk: Bäuerinnen gestalten Zukunft - von Österreich bis Afrika , online
05. 03. 2026	Webinar: Ketose im Griff - Strategien für den erfolgreichen Laktationsstart , online via Zoom
10. 03. 2026	Webinar: Fruchtbarkeit in der Mutterkuhhaltung , online via Zoom
11.–12. 03. 2026	AVA-Fütterungstagung , Wallsee, Oberösterreich
12. 03. 2026, 09:00 - 16:30 Uhr	RINDERZUCHT AUSTRIA Seminar: „Mit Daten zur gesunden Kuh: Tradition und Innovation in Zucht, Beratung und Praxis“ , Heffterhof, Salzburg Hier anmelden!
13. 03. 2026, 08:30 - 16:00 Uhr	Digitale Innovationen für Grünland und Viehwirtschaft und Präsentation SatGrass App Gumpenstein , Grimmingsaal der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Steiermark Infos und Anmeldung
21.–22. 03. 2026	Bundesfleckviehschau 2026 , Bergland, Niederösterreich
28. 03. 2026	15. Kärntner Fleischrindermesse , Zollfeldhalle St. Donat, Kärnten
10. 04. 2026	Wiener Wiederkäuer Tagung , Vetfarm Hof Kremesberg, Pottenstien/Triesting, NÖ
12. 04. 2026	Bundespinzgauerschau & Verbandrinderschau 2026 , Versteigerungshalle Maishofen, Salzburg
19. 04. 2026	Rinderschau RZV Pielachtal , Fam. Pfeiffer, Kirchberggegend 1, 3204 Kirchberg, NÖ
26. 04. 2026	Tag der offenen Tür Bildungszentrum Pyhra , Kyrnbergstraße 4, 3143 Pyhra, NÖ
06.–07. 03. 2027	Dairy Grand Prix Austria , Berglandhalle Wieselburg, NÖ

75 Jahre Fleckvieh Austria
Tradition. Innovation. Emotion.

BUNDES
FLECKVIEH
SCHAU '26
BERGLAND
21.-22.03.



JUNGZÜCHTER PROFI

RINDERZUCHT
AUSTRIA

1 Lehrgang - 5 Module

- Modul 1** Tiergesundheit und Kuhsignale
- Modul 2** Fütterung und Grundfutterqualität
- Modul 3** Betriebsmanagement und Betriebsstrategien
- Modul 4** Zuchtwerte; Exterieur- und Tierbeurteilung
- Modul 5** Rhetorik als Jungzüchter:in

Im Lehrgang

ist die Ausbildung als Jungpreisrichter:in möglich

**Jetzt informieren
& anmelden!**

akademie@rinderzucht.at
0664 602 591 2009



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der
Europäischen Union

ntö
Nachhaltige Tierhaltung
Österreich

HV
ÖSTERREICHISCHE
HABELVERSICHERUNG

DeLaval GEA

Rinder Zucht Data Wissen



Deine digitale Wissensquelle für Themen
der Rinderzucht und Forschung!

Bleibe informiert über:

- Zucht
- Forschung &
- Bildungsveranstaltungen

Jetzt folgen:

@rinder_wissen

Rinder Zucht Data Wissen



**SAVE
THE
DATE**


NOE GENETIK
RINDERZUCHTVERBAND

DAIRY **GRAND PRIX** AUSTRIA 2027

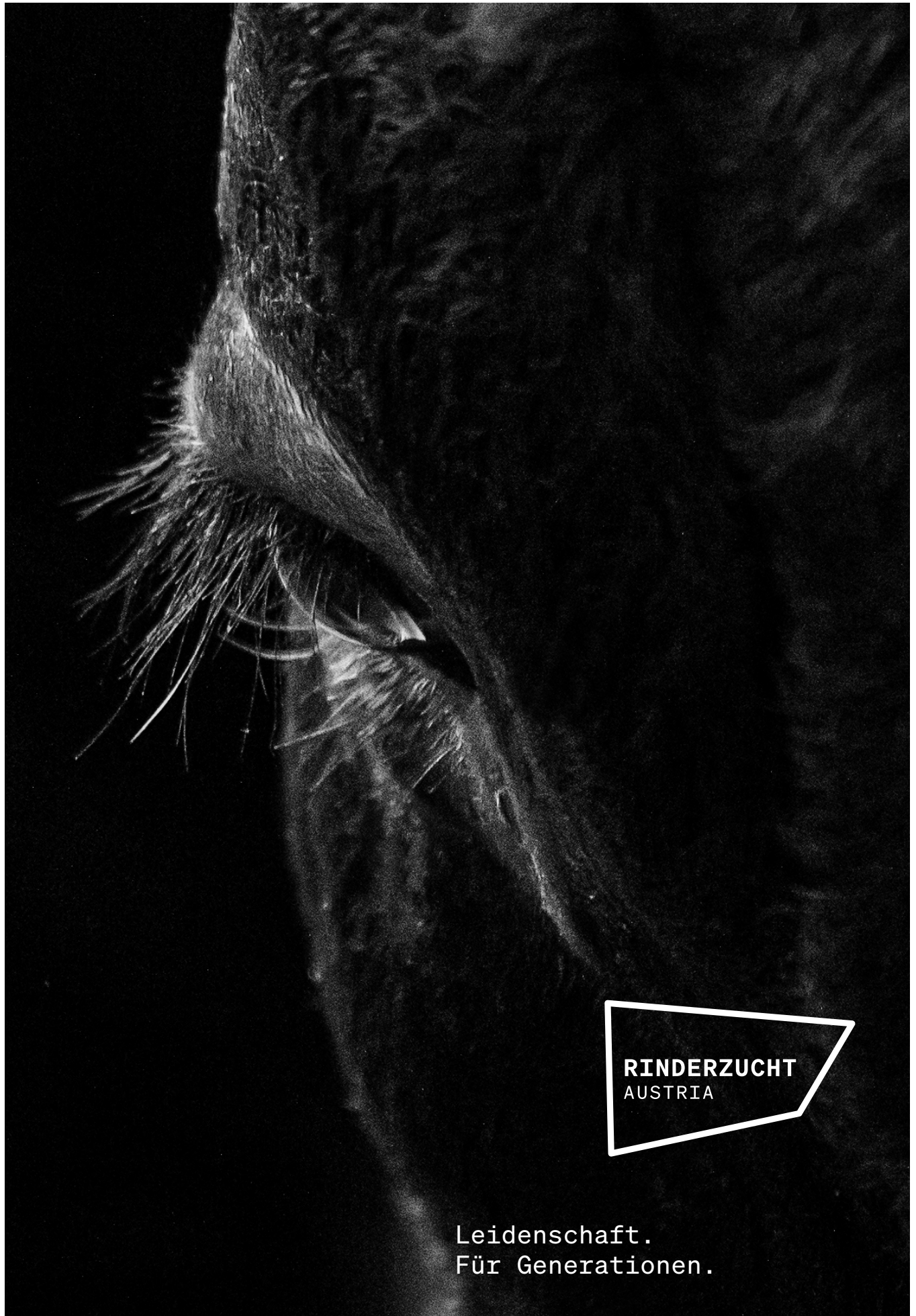


6. + 7. März 2027

**BERGLANDHALLE
WIESELBURG**

Infos auf: www.holstein.at





RINDERZUCHT
AUSTRIA

Leidenschaft.
Für Generationen.